

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser

Wie die Zeit schnell vergeht! Mitte 1992 arbeitete ich noch ein Konzept aus für unsere zukünftige Saftpresse. Die Grundlage bildete damals die erste Ausgabe, welche 1990 unter der Leitung von Marder und Spross erschien. Ziel war, eine Zeitung auf die Beine zu stellen, die mehrmals im Jahr erscheint, das Abteilungsgeschehen widerspiegelt, wichtige Informationen beinhaltet und möglichst selbsttragend ist.

Am 9. August 1992 wurde die erste Saftpresse gedruckt. Bis heute wurden 20 Ausgaben erstellt. Im großen und ganzen hat sich während dieser Zeit am Grundkonzept nicht viel geändert. Das Layout wurde freundlicher gestaltet und mit Unterstützung neuer Hilfsmittel die Aufmachung verbessert. Und nun haltet Ihr die letzte Ausgabe unter meiner Regie in den Händen.

Es war eine sehr interessante Arbeit, welche ich sicher vermissen werde. Da ich mich neuen Aufga-

ben zuwenden möchte, werde ich keine Zeit mehr für die Saftpresse haben. Deshalb gebe ich die Redaktion weiter an meinen Nachfolger Asterix. Ich wünsche ihm viel Erfolg bei seiner neuen Arbeit. Bitte macht ihm die Arbeit nicht schwerer als sie ist und liefert die Berichte pünktlich ab.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei allen bedanken, die mich über diese Jahre tatkräftig unterstützt haben. Besonders möchte ich Alice Hellenbrandt erwähnen, welche die vielen Fotos gerastert hat und damit für die Auflockerung der Zeitung einen wesentlichen Anteil beigetragen hat.

Ich wünsche allen weiterhin viel Spass beim lesen.

Boccia



Impressum

Zeitschrift der Pfadfinderabteilung St. Peter Nussbaumen
8. Jahrgang, Nr. 2, 23. Ausgabe

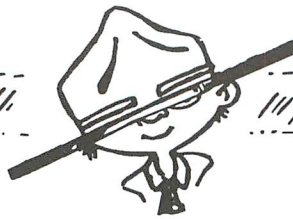
Datum: 24. Dezember 1998 Auflage: 250 Exemplare
Ausgaben: 2 mal jährlich
Redaktion: Alessandro Dioguardi v/o Boccia Tel.: 056 / 664 05 81
Email: dioguardi@gmx.net
Inserate: Boccia
Satz + Gestaltung: Boccia
Druck: Offsetdruckerei AG, Förrlibuckstr. 66, 8037 Zürich, Tel. 01 / 272 70 00
Zeitungskonto: Pfadfinderabteilung St. Peter Nussbaumen, 50-13174-3 (Bemerkung Saftpresse)
Abteilungskonto: Pfadfinderabteilung St. Peter Nussbaumen, 50-13174-3
Homepage: <http://www.datacomm.ch/dioguardi/pfadi>
Freie Mitarbeiter: Marcello Dioguardi v/o Piano, Christine Schlienger v/o Tabasco

Nächster Redaktionsschluss: 1. Juni 1999

Inhaltsverzeichnis

Editorial	2	APV Jahresbericht	18
Impressum, Inhaltsverzeichnis	3	Nachtübung der 2. Stufe	20
AL-Seite (Jahresbericht 98)	4	HeLa der 1. Stufe	21
SoLa der 2. Stufe	6	Bericht über Drogerie Hohermuth	24
Kreuzworträtsel	13	Biberliverkauf	26
Bericht Autofriedhof	14	Übungsbericht der 1. Stufe	28
Bott 1. Stufe	16	Semesterprogramm	29
Bott 2. Stufe	17	Adressliste der Abteilung	30

Wir danken allen Inserenten, welche uns finanziell unterstützen. Bevorzugen Sie doch unsere Inserenten!



Jahresbericht 1998

Das erste Highlight dieses Jahres durften wir am 29. März bei "Wetten Dass" in der alten Kirche erleben. Thomas Gotschalk präsentierte uns die durchaus attraktiven Wetten. Grosse Persönlichkeiten wie Martina Hingis und Indiana Jones waren zu diesem Anlass eingeladen. Auch durfte es an musikalischer Unterstützung nicht fehlen. Das Erststufenchorli und die Band Cappucino stellten ihre neusten Hits vor.

Am 2. Mai fand die diesjährige Werbeübung statt. Die Neuzuzügler wurden in das Quartalsprogramm "Die kleine Hexe" eingeführt. Leider konnte der massive Abgang der ältesten 1. Stüfeler in die 2. Stufe nicht durch die Neueingänge gedeckt werden.

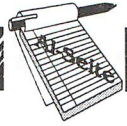
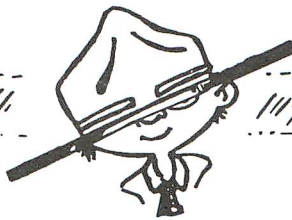
Das Pfingstlager der ersten Stufe wurde in Gebenstorf durchgeführt. Wie üblich begann die Reise mit einem Hajk und endete auf einem Bauernhof, welcher als Nachtlager diente. Die Kinder konnten für zwei Tage ins Leben eines Kobolds eintreten und gemeinsam viele Abenteuer erleben. Die 2. Stufe führte ein Wanderlager im

kleinen Rahmen durch. Teils wurde auch auf der deutschen Seite gewandert. Man traf sich in Leibstadt, um das Kernkraftwerk zu besichtigen. Das Ziel der ganzen Aktion war es, die Russenmafia auszuschalten. Dies gelang den Pfadis mehr oder weniger bei diversen Geländespielen.

Das Sommerlager der 2. Stufe fand in der Nähe von Fribourg statt. Das Thema war Alcatraz. Unter diesem Thema wurden viele spannende Übungen durchgeführt.

Im Herbst führte die 1. Stufe ihr Herbstlager in Dornach (BL) durch. In diese Landschaft mit vielen Burgen passte unser Lagerthema "Ronjas Räubertochter" perfekt. Leider wurde unsere Reise in den Basler Zoo ziemlich nass. Wir wurden aber gegen Ende des Lagers an der Olympiade mit Sonnenschein belohnt.

Zum Schluss habe ich noch dieses Gedicht von Erich Kästner gefunden. Ich habe dieses Gedicht nicht gewählt, damit wir etwas von der Moral lernen. Nein, sondern ganz einfach weil es mir gefällt und weil es zum Jahresende für die Einen oder Andern zutreffen mag.



Spruch für die Silvesternacht

Man soll das Jahr nicht mit Programmen beladen wie ein krankes Pferd.

Wenn man es allzu sehr beschwert, bricht es zu guter letzt zusammen.

Je üppiger die Pläne blühen, um so verzwickter wird die Tat.

Man nimmt sich vor, sich zu bemühen, und schliesslich hat man den Salat!

Es nützt nicht viel, sich rotzuschämen.
Es nützt nichts, und es schadet bloss, sich tausend Dinge vorzunehmen.

Lasst das Programm! Und bessert euch drauflos!

Ich möchte allen Beteiligten für das gelungene Pfadijahr danken. Nun blicken wir voraus in ein Jahr, in dem wir ein Kantonales Lager erleben dürfen und uns an der Organisation eines Bottes beteiligen.

Allzeit bereit
Euses Bescht

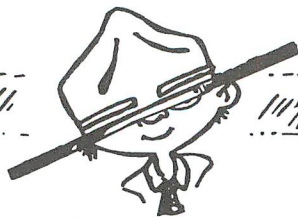
FOX

Mitgliederzahlen per 1. Januar 1999:

1. Stufe		2. Stufe		3. Stufe		4. Stufe		Führer/innen		Subtotal		Total
männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	
19	2	14	16	---	---	---	---	6	4	39	22	61

Aufteilung nach Jahrgängen:

	1991 und jünger	90	89	88	87	86	85	84	83	82	81	80	79	78	77	1976 und älter	Total
m	2	7	6	7	1	5	1	1	3	1	3	0	0	0	0	2	39
w	0	1	1	3	2	3	2	4	1	1	1	1	0	2	0	0	22



SOLA ÜER Z STUTE

Sonntag, 5. Juli 1998

Um 8²⁰ Uhr war beim Bahnhof Baden Besammlung. Die Eltern standen dicht neben ihren Kindern und waren nervöser als wir selber. Es fing an, als Rico, alias Sprint die Anrede hielt und zeigte dann seine ersten beiden Häftlinge (Blues Brothers). Um 8⁴⁵ Uhr fuhr der Zug vor. Wir hatten ein Nichtraucher-Abteil und ein anderer Pfadistamm, der Pfadistamm „Schwyzerstärn“ (so en behämmerte Name) hatten das Raucher. Der Zug fuhr direkt nach Fribourg. Dann mussten wir unser Gepäck umschnüren und zum Lagerplatz marschieren, was laut Leiter 20min. dauern sollte, es aber dann 50min. wurden.

Der Lagerplatz liegt gerade an einem Stausee. Am anderen Ufer sind steile Felswände, und auf unserer Seite ein kleiner Wald. Zuerst hatten wir Lunch gefuttert um dann wieder die Zelte aufzustellen. (Ächz, Stöhn, Schwitz) Dann konnten wir unser Gepäck ins Zelt schmeissen.

Nun rief uns ein Geheul, ich glaube es sollten Sirenen darstellen, und Rico mit irgendeinem Brunstschrei zur Besammlung. Jetzt gings schon wieder

zur Arbeit. W.C, Sansarabi (oder so?!), Küchenzelt, etc. Alles musste aufgestellt werden.

Nun wartete das kühle Nass auf uns. Unter Aufsicht „vom Fabi-Bademeischer“, der stolz auf seinem Tron (also in dem Fall ein Schiff) dafür sorgte, dass niemand vertrinkt. Dann noch unter die Dusche, Abendfood und ab es Näscht!



Montag, 6. Juli 1998

Essen gab es heute um 8⁰⁰ Uhr. Danach folgten Lagerbauten wie z.B. Wassergräben, Waschelegenheit aufstellen, Sansarabi! nein das heisst dank Sarasani! Nach harter Arbeit die uns Rückenschmerzen bereitete, gab es Spaghetti à la Merapi Strolch, nachträglich noch vielen Dank und en Gute! Danach hatten wir eine kleine Erholungspause (Ämtli). Aber schon bald mussten wir wieder Antreten. Es gab einen Postenlauf mit fünf Posten wo wir z.B. eine kuriose mathematische Aufgabe lösen mussten dank



Asterix! oder nach Al-Capone gefragt. Über zwei Stunden latschten ä sorri gingen wir in der prallen Sonne. Als wir es dann doch wieder an den Lagerplatz geschafft hatten, wartete die harte Arbeit schon wieder auf uns. Dann gab es endlich wieder was gutes zu essen. Was jetzt folgt wissen wir noch nicht genau. Gute Nacht sagen wir aber schon jetzt.

Auringo + SyronX ebenfalls
der rest vom
Haufen!

Dienstag, 7. Juli 1998

Um etwa 8 Uhr wurden wir mit dem Radio geweckt. Nach einem feinen Zmorgen mit Rührei und Tomaten mussten wir unser Ämtli erfüllen. Die Leiter versprachen uns, wenn wir unser Ämtli gut machten, würde es eine Überraschung geben. Die Überraschung war gross: Wir durften eine Runde um den Lagerplatz rennen. Nachdem wir „de Plumssack got ome“ gespielt haben, bauten wir die Sitzgelegenheiten und buddelten ein Loch für das Stangentennis.

Nach dem Zmittag war dann der Lagerbau fast beendet. Danach gab es einen Tunnelgrabenkurs wobei unser Block C deutlich gewann. Es Regnete so stark, dass wir froh waren, dass wir die Wassergraben bei brütender Hitze

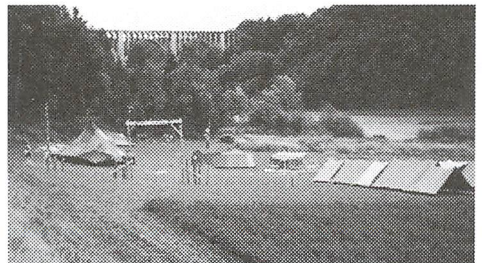
schon gebaut hatten. Für die gute Arbeit beim Tunnelgrabenkurs bekommen wir etwas. Dann hatten wir etwa 2 Stunden Pause.

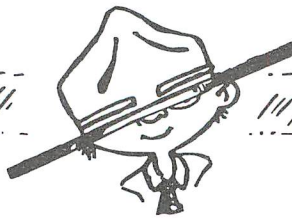
Nachher gab es Äplermagronen es war sehr gut, nachher lernten wir Seppenntonie es war sehr lustig dann mussten alle Venner noch mit den Leiter reden. Als sie fertig waren gingen wir Schlafen.

Liak Winny Snigel

Mittwoch, 8. Juli 1998

Quick weckte uns schon vor acht Uhr. Um 820 haben wir gefrühstückt. Dann verteilte man uns Karten und Kommpasse für den OL der am 845 begann. Zuerst mussten wir noch fünf Punkte auf der Karte eintragen. Als wir damit fertig waren mussten die Leiter den jüngeren beibringen wie man den Kompass liest. Dann endlich begann der OL, dann gingen wir in Zweiergruppen los, bzw. rannten wir los:

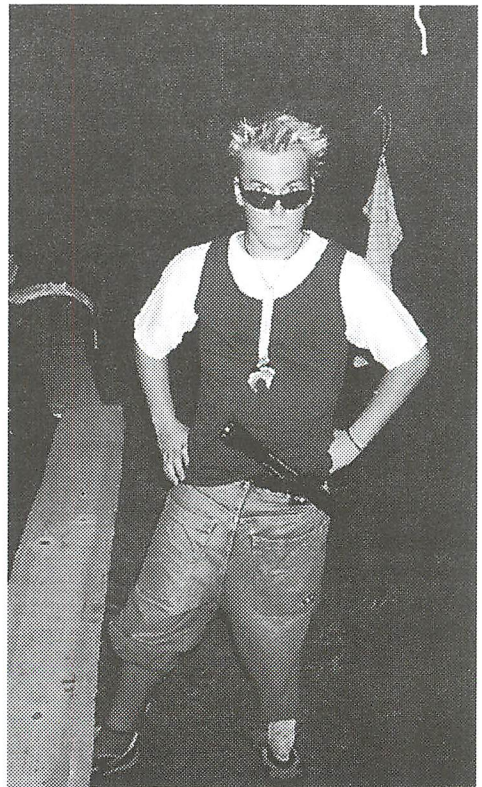


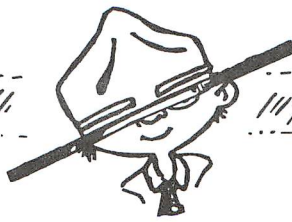


Feivel, Quick, Kanister, Pepe, Topolino, Hera. Dann suchten wir die Posten und konnten den Kompass benutzen. Bei einem Posten mussten wir eine Strecke von ca. 1km ums Moor laufen. Als wir dann endlich unsere 5 Pösten absolviert hatten, konnten wir Volleyball spielen (Kanister, Feivel, Pepe, Quick). Dann gab es Rohkost zu Essen. Dann spielten die Blöcke gegen einander Volley-Fussball. Dann spielten einige Stangentennis und dann gab es sehr gutes Essen. Nasigoreng. Danach machte jedes Fähnlein seine Arbeiten. Danach konnten wir machen was wir wollten. Einige spielten Stangentennis, andere Fussball oder spielten Volleyball. Um halb elf gingen alle in ihre Zelte zurück, wo sie schlafen sollten.

In der Nacht hörte man ein hupendes Auto herumkurven. 2 Minuten später hörten wir aus dem Megaphon, dass es eine Nachtübung gab. 2 ganz fiese Gangster, hatten uns die Pläne für den Ausbruch vom Gefängnis gestohlen. Also gab es zuerst eine Verfolgungsjagd. Da die Gangster (Feivel, Bidon) eine nicht so gute Kondition hatten, hatten wir sie bald aufgeholt. Doch sie hatten auch ihre Mafiosis dabei. So kam es zu einem Bombenlegen. Wo wir knapp gewonnen hatten. Wie versprochen hatten sie uns den Plan gegeben und sind sofort weggerannt, sie

hatten uns nur einen nutzlosen Teil des Planes gegeben. So kam es zur nächsten Verfolgungsjagd, wo sie wieder schlapp machten. Dann kam es zu einem Bändelkampf. Den wir klar gewannen. So bekamen wir auch den zweiten Teil des Planes. Danach gingen wir ins Sarasani zurück und stärkten uns. Dann gingen alle in ihre Zelte.





Mittwoch, 8 Juli 1998

Heute, mitten in der Nacht weckte uns eine schrille Rakete. Dann fuhr das Surri Auto, Mathi fuhr, rings um die Zeltblöcke. Er hupte, und man hätte meinen können, es sei Sturmalarm.

Die Nachtübung begann. Es wurde uns den Plan gestohlen, wie wir von Alcatraz flüchten könnten.

Die beiden Gangster waren bei der Strasse versteckt, und liessen jetzt eine Leuchtrakete ab. Sie brüllten, und sprangen „auf und davon“.

Wir sekelten so schnell wie es ging ihnen nach. Wir kamen zu einer Wiese, wo sie schon standen, und hinter ihnen ihre Anhänger. Der eine war „Schliessibotzer“ der andere

Die Übung war, dass die Gangstermaffiosie und wir „lieben Pfadis“ getrennte Gebiete hatten. Wir bekamen Bomben, es waren Tennisbälle, und mussten uns ins feindliche Lager schleichen, um die Bombe möglichst nahe ans Gebiet legen, und umso mehr Punkte bekam man.

Dann, als das „Spiel“ fertig war, gaben sie uns den Plan. Es war aber nur eine Hälfte! Die „Chef's“ flüchteten wieder, und wir hinter nach. Dann gab es noch Bündelifangis, und dann bekamen wir die zweite Hälfte. Es war unser Lagerplatz drauf. Das Sarasani

war eingekreist. Wir rannten noch dorthin, und da gab es Vanillecrème mit Pfirsich. En Guete!

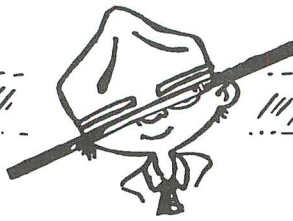
Wanda, Bidon, Marenzina.

Samstag, 11. Juli 1998

Aufstehen und packen hiess es diesen Morgen, und das Morgenessen schmeckte sehr. Wir marschierten los Richtung Fribourg, über die Eisenbahnbrücke auf der wir den Seppetoni sangen. Wir wanderten recht lange bis zum Mittagsrast, wo es Rüeibli, Brot usw. gab. Nach dieser Stärkung marschierten wir weiter. Wir sangen und assen Kirschen, bis wir zu einem Bauernhof kamen und wir dann auch übernachten durften. Wir machten es uns gemütlich in der Halle und schwatzten noch, bis wir dann Spaghetti kochten. Sie waren „Mega super nova gut“, ganz ohne Kesselzange.

Wir plauderten noch am Feuer und löschten es dann kurzer Hand mit Wasser und Erde. Wir gingen in die Halle und spielten verschiedene Spiele bis wir dann einschliefen. Diese Nacht hatten alle gut geschlafen.

Am Morgen erwachten wir viel zu spät, und marschierten deshalb auch etwas zu spät ab. Wir gingen recht lange, schauten uns Schweine, Lamas,



Kühe, Schafe und Hühner an. Von einem älteren Herrn bekamen wir noch einen ganzen Korb Kirschen.

Wir machten auch schon bald einen Mittagsrast wo wir unser Mittagessen assen. Wir gingen eine Weile bis uns dann ca. 5 Kilometer ein Hund hinterher ging. Er folgte uns fast bis nach Hause, wo er dann aber vorher von einem anderen Hund vertrieben wurde. Erschöpft und müde kamen wir ca. 18³⁰ Uhr im Lager an. Es gab noch einen Masagekurs wo wir uns entspannen konnten. Diese Nacht schliefen alle sehr sehr gut.

Auvinge: Sphinx & der Rest von der mittleren Mittagsgruppe?

Dienstag, 14. Juli 1998

Nach einem feinen „Broot & Chrösch-Z'morge“ ging's in die Zwei-äh-Einsidelei. Dort bohrten irgendwelche Steinzeitmöngis so alle Löcher in den Fels, dass sie schliesslich ein ganzes „Pueblodorf“ erschaffen haben. Eine steinige Angelegenheit. „So, hämmersgeh!“, und ab gings zurück ins Lager. Nun hatten wir vor, Lunch zu packen, und „s'Badzüüg“, um nach Fribourg schwadern zu gehen. Da aber diverse Pfadi's noch ihre Zeit brauchten (wo auch immer!), gings dann Richtung „High noon“ zu, und wir beschlossen

den Lunch im Lager zu mampfen. „En Guete!“. Dann gings ab ins Schwömbi. Nach langer und hilfloser Suche mit Versuchen der französischen Kommunikation, fanden wir es schliesslich. Nach vergnügtem Plantschen und „Omeflörte“ (ich & Rico), spielte man noch ne Runde Volley. So mitten im Game hörten wir eine uns nicht so vertraute (oder überhaupt nicht) Sprache. Belgisch! Ein Riesenschaar belgischer Pfadis hatte sich auf einer Wiese nebem dem Schwimmbad aufgestellt. Wir hatten noch nie so viele Pfadis auf einmal gesehen (na ja, vielleicht im Bula!). Aber easy; kä Detail. Nun haben wir im Coop (so quasi Werbig jetzt, hä!) feini Sache kauft. Bilz (Bier – Limonade Gemisch, natürlich ohni Alk, hä!), Kit-Kat, Williams-Schoggi (hät au nöt vell Alk!) und vieles mehr.

Angekommen (wieder) im Lager hiess es sich fein machen; denn an diesem Abend gab es ne Mega-Party. Verkleidet kamen wir an die Feete. Es wurde getanzt, geblödelt, gelacht, gegessen und getrunken (alles natürlich ohni Alk! verstoht sich!). So ging auch dieser Tag langsam dem Ende zu. Oli & ich blödelten noch um die Zelter (Wildsau, alti Mah und so ...). Aber dänn guet Nacht.

a' Buloze



Mittwoch, 15. Juli 1998

Am Mittwoch standen wir um 8³⁰ Uhr auf, und assen unser Frühstück. Es gab wie üblich Brot, Müsli und verschiedene Brotaufstriche. Nachdem Frühstück mussten ein paar Leiter noch um den Lagerplatz rennen, weil sie zu spät zum Essen gekommen waren. Als wir unsere Ämtli's erledigt hatten, und alle fertig gerannt waren, gingen wir nach Freiburg. Dort hatten wir eine Übung:

Wir bekamen eine Art Hafturlaub, in dem wir uns auf einen Gefängnisaustrich vorbereiteten. Wir mussten in möglichst vielen Läden Visitenkarten oder Geschäftsstempel verlangen, was zum Teil gar nicht so einfach war, da die meisten französisch sprachen. Es gab jedoch noch Rico (Sprint) und Joos (Chäfer), die uns die Karten (Stempel) klauen konnten. Zwischendurch gab es noch ein feines Mittagessen. Am Nachmittag ging das Spiel weiter mit verstärkten Spielregeln. Schlussendlich hatten wir es dann doch geschafft und kehrten zum Lagerplatz zurück.

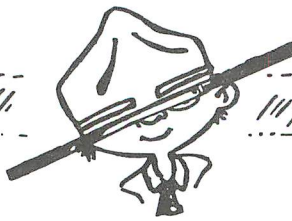
HERA + Syrix (auch Simlija
Mitglieder
Auringo + Borsai)

Donnerstag, 16. Juli 1998

Dröööööööööhn, Rööööööör – Dutz, Dutz, Dutz, Dutz. „Am halbi Achi gets Z'morgäääääh. Ufstoooooh.“ (Zitat vom Donschtig-morge. Tatort-Zält.) Nie werdmer emol meteme Guetemorge-Kössli gweckt. Nei, emmer met dem Merabi erem Psücho-Saund. Aber neno. Stömmer halt uuf.



Zom Z'morge hät s'gliiche we emmer geh. Brot, Ofi, Gonfi, Keloggs ond Jogurt. Sattgässe gohts an Lagerabbou. De Stangetennis-Pfahl werd gfällt, s'Lagertoer abgmechet ond zo gueter letscht au no de Sansarabi... äh – de Sabarasi... ähch de Saa... – s'Ässzält. Das esch zemli Aasträngend gsi. All händ of allne Siite mösse met Seili hebe, dass er ned eifach omgheit esch so onkontrolliert. Aber das hämmer dänn schlossändlich äno gschafft. Dänn semmer ächli go Baade. Im Röschtigrabesee (Schiffenensee). Iiischalt. Aber erfröschend be dem heisse Wäter. Mer händ ois gfröoget, öbs doene Hai heg. Os Onwösseheit semmer dänn an Land gflöchtet.



Jetzt hetz no es mega Fuessball geim ge. Wähn die Gfangene gönned, denn werdets entloh. Wänn d'Leiter gönned, halt nöd. Es esch es sehr spannets Spel gsi. 4:4. Dänn häts no Penalti geh. 3:2. Vöör --- ... --- ois, juhuuh, mer send frei. Ond so esch au de Tag allmelich z'Änd gange ond mer send nacheme feine z'Nacht go Penne.

Bidone

Donnerstag, 16. Juli 1998

Um ca. 7⁴⁵ Uhr wurden wir geweckt und mussten um 8⁰⁰ Uhr am Tisch sein. Nach einem feinen z'Morgen mussten wir unser Ämtli erledigen. Leider mussten wir nachher sogleich mit dem Lagerabbau beginnen. Zu allererst fällten wir den Sarasani. Das Lagertor musste auch noch abgebaut werden. Die allerblödeste Arbeit war das „Spönlén“. Wir mussten jedes einzelne „Spöndli“ vom Platz aufhe-

ben. Zwischen dem Abbau mussten wir immer wieder Stangentennis spielen, weil wir auch den Stangentennis bald fällten wollten. Schon bald gab es etwas zu Habbern, nämlich das Zmittag. Nachher ging es wieder weiter mit dem Stangentennis, Lagerabbau und duschen. Das Allerletzte mal noch. Dann wurden die Waschgelegenheiten abgerissen. Dann wurden auch die allerletzten Stangentennisturniere abgeschlossen. (1. Bidon, 2. Auringo, 3. Mordillo, 4. Lilak). Anschliessend mussten wir uns vom Stangentennis trennen, Hau-ruck und er wurde gefällt. Schon bald gab es Abendessen. Nachher mussten wir gegen unsere Wächter Fussball spielen, wobei wir beim Penalty-Schiessen gewannen. Um etwa 22¹⁵ Uhr war Nachtruhe.

Ogon (Winy, Snigel, Lilak)



„PS: Ich danke jede Nacht an dich, wenn ich die Haustür verriegle!“



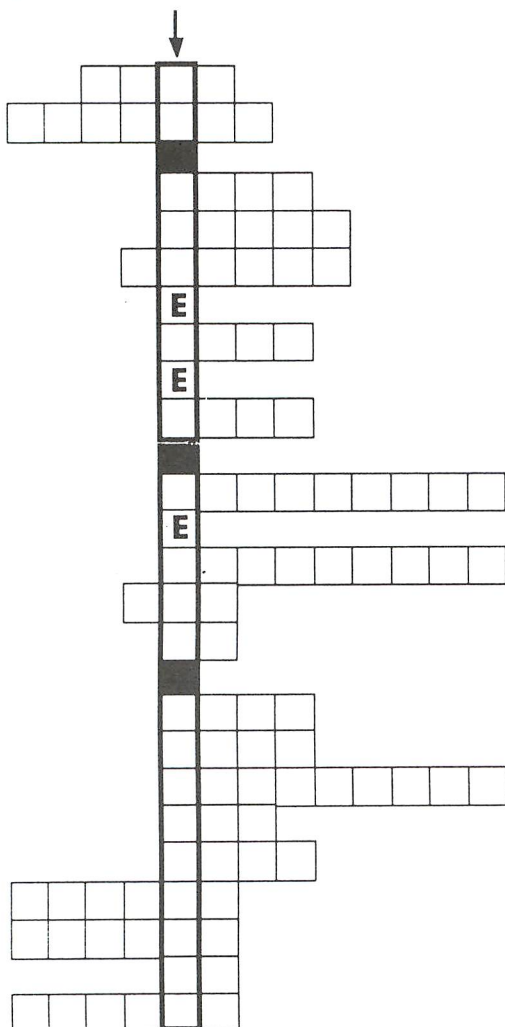
„Gut, ich erzähle meine Geschichte, aber alle Film- und Presserechte gehören mir!“



„Der Bankbote ist verdammt spät dran! Hoffentlich ist ihm nichts passiert!“

Crossword

das ultimative Pfadi-Rätsel



zweitägige Wanderung im Sola
Insider im Sola 97 Rosenlauri

James in Aarau
jährlich findet es 2 Wochen im Sommer statt
die bessere Hälfte der Pfadi

Übernachtungsplatz im Pfila 98

der Mann mit dem Loch in der Regenhose

Ort im Sola 98

Sanitätsknopf (1. Hilfe Knopf)
Pfdi für Behinderte (Abkürzung)
was folgt nach JP und P?

Einmann-Zelt aus einer Blache
gegenüber der Migros

Übung vom 31. Oktober

Farbe des Blutes
ostfriesischer Komiker
nicht leicht

..... hat euch lieb
man isst es zum Frühstück
Standfestigkeit

Wer das Rätsel lösen kann und bis zum 23.3.1999 die Antwort an Asterix schickt, nimmt an der Verlosung eines Special-Breises teil. Wer ausserdem herausfindet, warum die Antwort bis 23.3. eintreffen muss, bekommt einen Extra-Super-Breis.



Wo sich Mensch und Blech verstehen

Am sonnigen Mittwochnachmittag des 13. Mai 1998 machten wir, d.h. das Fähnli Wozdich, auf den Weg in Richtung Tägerig.

Nach einem gemütlichen Spaziergang durch den blühenden Wald fanden wir uns plötzlich vor dem strahlenden Blau eines gigantisch wirkenden Trabis vor. Dieser ruhte friedlich in der



heissen Mittagssonne vor den Toren Trojas, entschuldigt, der Autoverwertung.

Zunächst wurden wir von Herrn Wettstein herzlich empfangen. Danach stand er uns praktisch für den ganzen verbleibenden Nachmittag zur Verfügung. Halt! Fast hätten wir etwas vergessen! Wer sich unter einer Autoverwertung noch nichts vorstellen kann, dem möchten wir im nachfolgenden Bericht gerne etwas über die

Mücken und Tücken der Autoverwertung in Tägerig berichten.

Jeden Morgen um halb acht werden die Tore Trojas, entschuldigt nochmals, der Autoverwertung geöffnet. Herr Wettstein und sein Arbeitskollege beginnen nun ihre Arbeit auf dem riesigen Gelände am Rande des Waldes. Mit einem uralten Bagger werden die zerbeulten Autos gestapelt und „sortiert“. Einige Autos werden auf die 3 Hebebühnen in- und ausserhalb der voluminösen Lagerhalle geführt. Hier beginnt die eigentliche Arbeit.

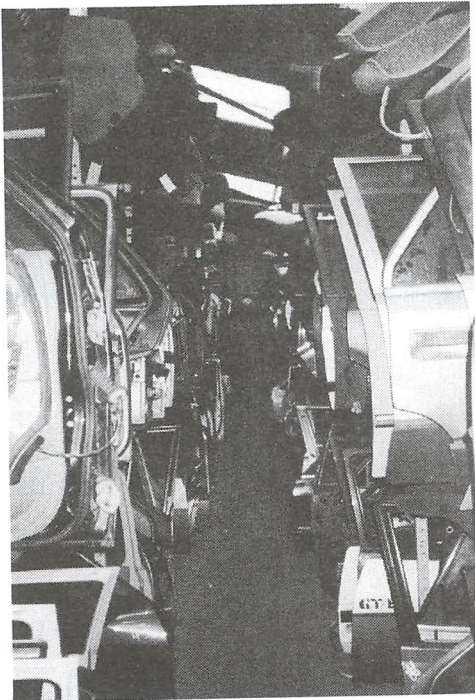
Herr Wettstein und sein Arbeitskollege montieren dem aufgebockten Wagen alle Teile ab, die durch einen Unfall oder durch mutwillige Gewaltakte verschont blieben. An einem Arbeitstag wird durchschnittlich ein Auto „auseinandergenommen“. Die gut er-



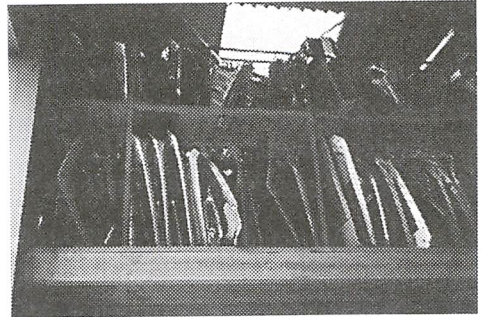


haltenen Teile können nun an aussenstehende Personen verkauft werden. Am meisten begehrt sind die Teile des Frontbereiches des Wagens, Stossstangen, Türen und dergleichen. Rund drei Viertel der verkauften Ware sind Vorderteile, rund ein Viertel sind Hinterteile.

Die Autoverwertung in Tägerig nimmt jedoch mehr Autos und somit Autoteile an, als dass sie solche verkaufen kann. So stapeln sich in der erwähnten Lagerhalle Unmengen von Autotüren, Polstersesseln, Pneus und vieles mehr. Jedes gelagerte Teil besitzt eine eige-



ne Nummer, welche in Ordnern aufgelistet sind.



Die Autowracks, welche nun ohne Türen und sonstigen Teile sind, werden hinter der Lagerhalle gestapelt. Die vielen ausgenommenen Autos werden durch einen Zaun aus Gitterdraht und von riesige Gebüsch und Sträuchern umgeben. Leider wird auch dieses Gelände von Diebstählen und kriminellen Unternehmungen nicht verschont. So stehen die beiden Angestellten mit dem Flicker des Zaunes unter Dauerdruck. Diesem Job geht man schon seit der Entstehung dieser Autoverwertung vor 20 Jahren nach.

Trotz der sehr interessanten Unterhaltung mit Herrn Wettstein wurde es langsam Zeit, an die Heimreise zu denken. So verliessen wir Troja, entschuldigt tausendmal, natürlich die Autoverwertung.

Gruppe Wozdich



Bott 98 in Aarau

Am Sonntag, den 6. September war es wieder einmal soweit: James Bott lud alle Bienli und Wölfli zum diesjährigen Bott nach Aarau ein.

Um etwa 9⁰⁰ Uhr morgens trafen sich unsere wackeren Bienli und Wölfli auf dem Bahnhof in Baden. Sogleich brachte uns ein Zug von Baden nach Aarau, wo wir uns besammelten und den langen Weg in Richtung Startplatz in Angriff nahmen. Nach einer kurzen Instruktion durch die Organisatoren machten wir uns sogleich an die Arbeit. Es galt, ein Werbeplakat für James Bott zu gestalten. Nach dieser künstlerischen Einlage begann der eigentliche Postenlauf. Beim ersten Posten wurden die Bienli und Wölfli als Q eingesetzt und entwickelten neue Geheimwaffen für James Bott. Am nächsten Posten, einem Parcours, war wieder einmal die Schnelligkeit unserer "Kleinen" gefordert, jedoch ohne Hilfe des BMW's! Nach einer kleinen Verschnaufpause begab man

sich wieder ins unterirdische Labor. Hier wurden die Computere-freaks eingesetzt (natürlich alle anderen auch!), indem sich die gesuchten Legokomponenten zu einem Megachip zusammenstecken liessen. Nach dieser anstrengenden(?) und kniffligen Fingerarbeit fanden James Bott, die Wölfe und Bienli endlich Zeit, etwas zwischen die Zähne zu kriegen. Es dauerte jedoch nicht lange, so wurde James Bott schon wieder gebraucht. Nebst einem Kreuzworträtsel begab er sich zudem auf eine Weltreise. Mit den Skiern unterwegs, durch die Pipeline kriechen, so sah etwa das Betätigungsfeld auf seiner Weltreise aus. Nun wurde es Zeit, an die schönen Fräuleins zu denken. So begaben wir uns gegen Abend in Richtung Baden, um unsere hübschen Fräuleins alias Mütter zu empfangen.

Im Grossen und Ganzen war dies sicherlich ein erlebnisreicher Bott!

Feivel



5. + 6. September 1998

JAMES BOTT 007, BOTT 98

Leider, wie jedes Jahr, sind wir nur mit wenigen Mitgliedern der Pfadi St. Peter Nussbaumen nach Aarau gereist. Wir schleppten uns schwer beladen zu unserem Lagerplatz im Schachen in Aarau. Als wir mitten am Zeltaufstellen waren, fing es an zu regnen. Als unsere Zelte standen, gingen wir triefendnass zum Sarasani. Dort malten wir Plakate zu unserem Thema James Bott.

Am Abend konnte man an einem Hajk-Wettbewerb teilnehmen. Das Beste waren die Getränke, die man sich mit Jetons kaufen konnte. Die Jetons verdiente man sich, indem man Aufgaben an Posten löste. Die Posten waren sehr vielfältig. Wir gingen spät zu Bett.

Da wir als Letzte unsere Zelte abräumten, mussten wir am Morgen fötzelen. Für uns gab es am Frühstückstisch nur noch "Brösmeli". Trotz des ärmlichen Frühstücks schlugen wir uns tapfer an den vielen Posten. Von ca. 50 Gruppen wurde "Hopp di Geiss" dritte. Alle von der Gruppe bekamen ein Sackmesser und für die Abteilung gab es einen Basketball. Die beiden Mayers gewannen am Hajk-Wettbewerb etwas Tolles.

TOPOLINO



APV Siggenthal, Jahresbericht 1998

Wir sind 30 Jahre alt. Das heisst nicht jeder einzelne von uns ist 30 Jahre. Auch ist es nicht die Summe unserer Jahre. Nein. Der Altpfadiverein Siggenthal ist 30 Jahre alt und wir gehören zu diesem Verein. Er ist unser Bindeglied und dank ihm treffen wir uns von Zeit zu Zeit.

Der APV wurde 1968 im November an einem Waldfest aus 50 ehemaligen Pfadfindern gegründet. Der ehemalige Untersiggenthaler Gemeindeammann half tatkräftig bei der Mitgliederwerbung mit. Im selben Jahr arbeiteten die APV'ler noch tatkräftig beim Ausbau des alten Schützenhauses mit, welches zu einem Pfadi- und Jugendhaus umgebaut wurde.

Mir liegt es am Herzen den Verein zu einem attraktiven Mitgliederverein heranzuführen. Die Mitglieder sollen den Wunsch haben hierher zu kommen und miteinander zu plaudern. Macht mit. Es wird uns gelingen.

Alles Gute Eure Üle

Programm 1999:

Samstag, 16. Jan. 1999	Papiersammlung
Freitag, 7. Mai 1999	Inline-Skaten im Baregg
Samstag, 31. Juli 1999	KALA
Sonntag, 5. Sept. 1999	GV 99
Samstag, 11. Dez. 1999	Chlaustreff

*Übrigens: Auch der APVS hat eine Homepage. Also schau doch mal rein.
www.datacomm.ch//dioguardi/apvs*



Flussfahrt vom 28. Juni 1998

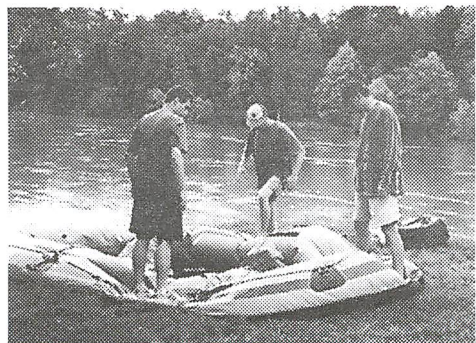
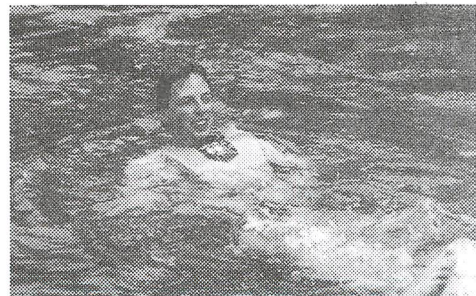
Am Morgen traf man sich in Fischbach-Gösliken. Von dort wollten wir die Reuss mit drei Booten hinunter fahren. Bevor aber die Reise beginnen konnte, mussten die Boote erst noch aufgeblasen werden.



Nach Mellingen gingen wir an Land, um unseren Hunger zu stillen.



Das Wetter lud eigentlich nicht zum Baden ein, aber das war für einige kein triftiger Grund sich im Wasser treiben zu lassen.



Die erlebnisreiche Reise endete in Stilli.



19. Sept. 1998

Nachtübung

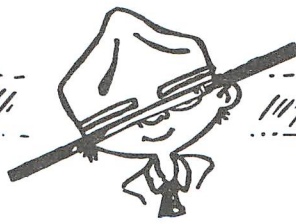
Am Samstag, den 19. September, hatten wir eine Nachtübung. Antreten war für unseren Stamm beim Pfadihüsli. Also latschten wir so gegen 20³⁰ Uhr da hoch. Dort angekommen, entdeckten wir zu unserer Freude eine Fackel und einen Zettel auf dem stand: Baut an eurer Hütte weiter! Wir hatten nämlich an irgend so einer Übung begonnen eine Hütte zu basteln. Also hiess es noch mehr latschen. (Oje!) Auf dem Weg zu unserer Bude sangen wir ganz laut, um Wölfe und böse Männer (und böse Frauen) zu vertreiben. Als wir bei unserer Hütte waren, baute eigentlich niemand so richtig weiter, weil dauernd jemand ein Geräusch hörte. Waren wir etwa von Wildschweinen umzingelt? Fast richtig geraten, es waren nämlich unsere Leiter. Durch ein Geräusch wurden wir auf sie aufmerksam und eilten, um sie zu fangen. Wir fanden aber nur einen Leuchtstab, der mit grüner Leuchtfarbe gefüllt war und einen Zettel auf dem diesmal ein paar Koordinaten standen. Dank einer Karte fanden wir heraus, dass wir auf den Ebnehof mussten. Wir machten uns auf den Weg dorthin.

Trotz der gefährlichen Schluchten und Spalten, sind alle heil angekommen.

Dort trafen wir Graffity und Chäfer, die uns erklärten, wie die Übung fortfahren würde. Da wir aber zum Teil schwer von Begriff sind, schickten sie uns zu den anderen Leitern. Diese erklärten uns das Spiel ein bisschen verständlicher: Wir bekamen Bänder, die wir uns um den Arm binden mussten und 2000er Scheine, die vom Pfila stammten. Mit diesem Geld mussten wir zu unseren Leitern, die wir an ihren grünen Lichtern (Taschenlampen oder Leuchtstäbe) erkannten. Wir durften uns aber nicht von den gegnerischen Leitern (rotes Licht) oder von den Gegnern selbst erwischen lassen. Denn die konnten uns das Geld, indem sie uns die Bänder abrissen, klauen. Nun hiess es ab in den Wald und das Spiel begann.

Wir (Korona, Peanut und ich) hatten eine Technik entwickelt: Wir sassen irgendwo im Wald herum, so dass die Gegner uns nicht sahen und warteten darauf, dass grüne Lichter durch den Wald flogen(?). Am Schluss des Spiels gaben die Leiter bekannt, dass wir gewonnen hatten. Statt ein Freudenfest zu feiern, machten wir uns auf den Weg nach Hause.

HERA



HeLa 1998 - Ronja Räubertochter

Hinreise - 26. + 27. Sept. 1998

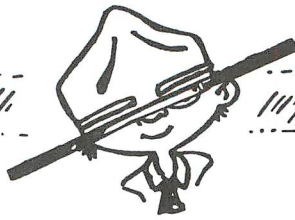
Am Anfang hat der Spass begonnen. Es war Samstag. Wir stiegen in den Zug. Oliver hat uns immer genervt. Nach einer guten Stunde stiegen wir wieder aus und latschten zum Bauernhaus. Es hatte sehr viel Platz gehabt, und wir tobten im Heu herum. Ich und Dominik die hier schreiben und die anderen mussten in der Nacht noch rennen gehen. Aber wir wissen auch nicht genau warum. Am nächsten Tag liefen wir zum Pfadihaus. Unterwegs machten wir verschiedene Posten. Wir waren alle erschöpft von der Reise. Dann haben wir das Pfadihaus gesichtet und da rannten alle. Da assen wir.

Wiesel + Jojo

Montag, 28. Sept. 1998

Heute Morgen dekorierten wir das Haus. Am Eingang banden wir zwei Äste aneinander und hängten ein Schild daran. Danach hängten wir im Esszimmer noch Äste auf. Eine andere Gruppe zeichnete Bilder und hängten sie auf. Wiederum eine andere Gruppe baute eine Kartonburg und stellten sie auf den Kamin. Danach war Mittagessen angesagt. Am Nachmittag machten wir einen Orientierungslauf um Dornach. Zuerst machten wir einen Blödsinn den wir nahmen den Zettel an der Ortstafel mit. Danach lief alles bestens. Bei Boccia lernten wir den Freundschaftsknopf. Danach sagte Boccia wohin wir sollen. Als wir bei dem Gebäude ankamen fanden wir Feivel. Dort mussten wir herausfinden wie die Pflanzen auf dem Blatt heissen. Jetzt sagte er wir müssen zu Filou. Dort machten wir Samariter. Dann gingen wir zu Fox. Dort machten wir Sonn- tagmalier. Danach gingen wir heim, ping pong spielen.

Jump



Dienstag, 29. Sept. 1998

Zuerst haben wir noch geschlafen. dan haben wir das morgenbrot gegessen. wier gingen fusbal spilen. plözlich komten so selzame personen. wir haben sie dan gefangen. sie sagten, „wir haben Ronia gefangen und Birk“. sie brangen uns dahin. Sie stellten ein spiel auf. am schlus gingen wir noch in das schlos neben dran. bei der mauer hate man eine gute ausicht. dan lauften wir wieder heim. am abend haben wier in der lagerbar gespielt. sie haben noch Ronja Robertochter forgelesen und dan schlafen wir ein.

Pan Tau, Biber, Taifun, Oliver

Mittwoch, 30. Sept. 1998

Am Morgen um halb acht weckte uns Fox mit dem Radio. Danach zogen wir uns an und assen „Zmorge“. Nachher sagte Boccia was wir mitnehmen müssen. Endlich gingen wir. Wir liefen elf Kilometer, bis in den Basler Zoo. Fox kaufte 18 Billets. Dann kam noch heraus das ein paar Leiter gratis rein können. Danach gingen wir „Zmittag“ essen. Der Basler Zoo war sehr, sehr gross. Es gab witzige Affen die einten faulenzten, kletterten, spazierten und so weiter Dann gab es Elefanten die im Regen hokten, Fische, Giraffen, Qualen, Raubtiere und Wölfe. Aber leider regnete und regnete es. Dann gings per Tram ins Pfadihaus. Danach assen wir „Znacht“. Und jetzt nach dem „Znacht“ schreibe ich diesen Bericht.

Jump

Donnerstag, 1. Oktober 1998

Heute, als wir aufstiegen machten wir ein Spiel. Mit TEMA Hunger. Norwas bekam ein Ei, das er mitnehmen musste. Taifun nahm eine Perücke mit, die wir gegen essen tauschen mussten. Wir bekamen eine Karte, auf dessen Weg wir laufen mussten. Wir kahmen zu Fox. Bei ihm machten wir lustige Spiele. Z.b. mussten wir dicht hintereinander stehen, und auf und drauf sitzen. Norwas hat das Ei im Hosensack gehabt, und da wurde es kapputt. Er sagte wäääh! Denn er hatte den ganzen Sack voll ei. Wir liefen wieder zurück. Dann assen wir Mittag.



Nachdem Mittagessen „Es gab Chili con Carne fing der Crosslauf an. Wir rannten quer durch den Wald. Wahrscheinlich hat Taifun gewonnen. Später assen wir „Znacht“.

Freitag, 2. Oktober 1998

Gesternabend hatten wir Nachtübung. Es gab zwei Feuer pro Gruppe ein Feuer. Dann mussten wir Zeitungen zum anderen Feuer schmuggeln. Wir hatten ca. 195 Punkte und die Borkaräuber ca. 137 Punkte. Endlich gingen wir ins Bett.

Am Morgen schliefen alle lange. Danach machten alle mit Boccia Morgenturnen. Endlich begann die Olympiade. Wir machten viele Spiele: Am Morgen Hindernislauf, Kleiderschlange, Jasskartenturm, Crocket. Am Nachmittag machten wir Blachenball, Völkerball, Waldfussball. Und jetzt warten wir auf das Ergebnis, das am heutigen Buntenabend verkündet wird.

Samstag, 3. Oktober 1998

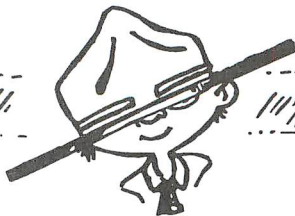
Am Samstag mussten wir schon früh aufstehen. Nach dem Morgenessen mussten wir unser Gepäck vor das Haus stellen. Nachher halfen wir beim Reinigen des Hauses. Als wir fertig waren, mussten wir noch den Platz fützele. Dann nahmen wir Abschied vom Lagerhaus und liefen zum Bahnhof hinunter. Nach einer stündigen Zugfahrt kamen wir dann in Baden an, wo wir schon von unseren Eltern erwartet wurden.

Konja Räubertochter

Unbedingt Reservieren: Am 20. Februar 1999 findet der HELA-Rückblick 1998 statt. An diesem Anlass kann der Videofilm und die Bilder-CD bestellt werden. Nähere Informationen folgen.

HelA 1998
in Dornach

Kienli, Wölfe St. Peter Nussbaumen



Reportage über die Drogerie Hohermuth

Bericht wurde von der Gruppe Simlja gemacht.

Wielange existiert diese Drogerie schon?

25 Jahre.

Und Sie haben eröffnet.

Ja. Am 1. Juni. Es sind ziemlich genau bald 25 Jahre.

Wieviele Personen beschäftigen Sie, und bilden sie auch Lehrlinge aus?

Wir haben zwölf Personen, davon sind drei Lehrlinge.

Haben Sie jedes Jahr Lehrlinge?

Grundsätzlich hätten wir nur alle zwei Jahre einen, aber das Problem ist, dass es sehr wenig Lehrstellen hat. Darum haben wir noch einen dazu genommen und lassen uns manchmal erweichen, dass wir manchmal einen zusätzlichen nehmen.

Und was verkaufen Sie? Sie haben ja nicht nur Heilmittel, Sie haben ja auch andere Produkte.

Also das Hauptbein der Drogerie, wir haben etwa drei Beine, die Hauptbeine sind, das sind einmal die Naturheilmittel und Pharmazeutika, dann die Parfümerie und Kosmetik und die gesunde Ernährung, das wäre das Reformhaus und dann gibt es noch einen Haufen von Sachen also hier zum Beispiel Möbelpolitur, Waschmittel und sonstige Dinge. Das sind so die hauptsächlichsten Sachen. Und dann gibt es natürlich noch Sachen, die wir noch von früher haben, die wir jetzt je länger je weniger brauchen wie Bastelartikel sind wir am auslaufen lassen.

Und woher beziehen Sie diese Sachen?

Zum Teil bekommen wir sie über einen Grossisten, das ist der, welcher zwischen dem Hersteller und dem Detailisten steht, damit wir nicht hunderttausend Pakete auspacken müssen und kleinere Mengen beziehen können. Gesamt beziehen wir zwei Drittel über den Grossisten und einen Drittel direkt.

Was verkaufen Sie am meisten?

Das ist eine schwierige Sache.



Ist es ausgeglichen?

Ja. Reform- und Naturheilmittel, das ist je etwa ein Drittel. Parfümerie, Naturheilmittel und gesunde Ernährung.

Spezialisieren Sie sich auch auf gewisse Sachen, zum Beispiel nur auf Naturheilmittel oder auf das Reformhaus?

Ja, das sind schon so die Spezialgebiete, in denen wir uns gegenüber der Konkurrenz profilieren.

Was muss man für einen Unterschied machen zwischen einer Drogerie und einer Apotheke?

Also erstens vom Sortiment her, eine Apotheke verkauft vorwiegend Pharmazeutische Präparate auf Rezept. Sie führen Rezepte aus und wir dürfen keine Rezepte ausführen. Wenn ein Kunde irgendein stärkeres Medikament braucht, muss er das sicher in der Apotheke besorgen. Das sind die Hauptunterschiede.

Haben Sie auch Homöopathische Produkte?

Haben wir auch, ja. Einzeln Homöopathische Produkte und gemischte.

Produzieren Sie sie selber?

Nein. Die bestellen wir auch.

Wieviele Produkte führen Sie in etwa?

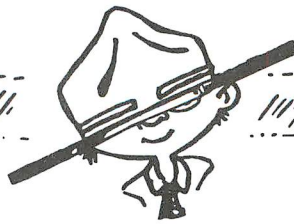
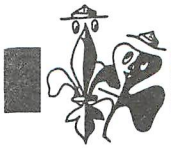
So zwischen fünfzehn und zwanzigtausend.

Was würden Sie an Ihrer Drogerie ändern?

Im Moment gerade nichts, wir haben vor ein paar Jahren gerade umgebaut und Ich werde jetzt dann pensioniert und überlasse das dann meinem Nachfolger, umzubauen und seine Ideen zu verwirklichen. Sonst wüsste Ich eigentlich nichts zu sagen was wir anders machen sollten.

Dann sind Sie zufrieden mit dem was Sie hier haben?

An und für sich schon und ich hoffe die Kunden auch.



Nussbaumen, den 27.10.1998

Biberliverkauf 1998

Liebe Pfadfinderinnen, liebe Pfadfinder

Im Namen der Eltern-Vereinigung der körperlich und geistig behinderten Menschen der Region Baden und Umgebung danken wir Euch herzlich für Euren Einsatz beim Verkauf der Biber.

Unter dem Motto

"Gesunde Menschen helfen Behinderten in der Region Baden"

haben viele Helferinnen und Helfer zusammen mit Euch auch dieses Jahr in unserer Gemeinde die Aktion unterstützt. Dank Eures Haus- und des Standverkaufs haben wir der Stiftung den Betrag von Fr. 8'561.80 überweisen können. Zu diesem Ergebnis habt Ihr mit den untenstehenden Zahlen einen beachtlichen Teil beigetragen.

Nochmals herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen

W. Füglistner R. Oberle

W Füglistner R. Oberle

Aufstellung der durch die verschiedenen Gruppen verkauften Biber:

<u>Gruppe</u>	<u>verk. Biber</u> (letztes Jahr)		<u>Erlös</u>	
Ogon	480		Stück	Fr. 960.00
Wozdich	461		Stück	Fr. 922.00
Simlya	460		Stück	Fr. 920.00
Woda	270		Stück	Fr. 540.00
Total	1671	(1611)	Stück	Fr. 3'342.00

Pizzeria Trattoria

Wirtschaft zur Breite



Bluebird Bar

Landstrasse 49
5415 Nussbaumen

Tel. 056 / 282 13 88

Unsere Italienischen Spezialitäten:

*** Hausgemachte Teigwaren**

*** Pizzas**

*** Fisch- und Fleischgerichte**

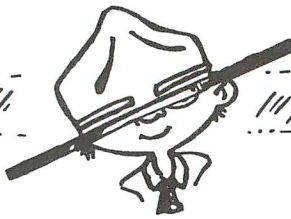
dazu passende Weine

Grosser Parkplatz

Täglich geöffnet

Es freuen sich auf Ihren Besuch

Fam. Budak, Rest. Breite - & Bluebird Bar Team



Halloween

Übung vom Samstag, den 31.10.1998

Um 14.00 Uhr trafen sich die wagemutigsten unter allen Bienli und Wölfli in der kath. Kirche. Da es Halloween war, wurden "Räbeliechtle" gebastelt. Zuerst waren die zahlreich erschienenen Bienli und Wölfli mit dem Aushöhlen der Räben beschäftigt. Jedoch wurden die Inhalte der Räben bald als Flug-/und Wurfobjekte sehr beliebt. Entsprechend sah der "Bastelraum" nach 10 Minuten auch aus! Nach dem Aushöhlen wurden die Halloweengesichter in die Räben geschnitzt. Bald schon lachten uns 18 gruselige Gesichter an. Schlussendlich musste noch fleissig aufgeräumt werden! Unterdessen war es schon wieder 16.00 Uhr und die Bienli und Wölfli kehrten mit ihren kleinen Freunden nach Hause.

Filou

Pfadi St. Peter Nussbaumen

www.datacomm.ch/dioguardi/pfadi

- [Anmeldung](#)
- [Adressen](#)
- [KAMI 24](#)
- [Programm](#)
- [Software](#)
- [Hilfs / Wäffe](#)
- [Helo 1998](#)
- [Internet](#)
- [Gästebuch \(nur hier\)](#)
- [Aktivitätsverzeichnis](#)
- [Übersicht](#)
- [Links](#)
- [AZYS](#)
- [Altersandro's HP](#)
- [Linksammlung](#)

627

Man sich via e-mail informieren lassen. ***** Papiersammlung 1999 findet am Samstag d

Infos - Infos - Infos

Am 16.1.1999 findet die nächste Papiersammlung statt.

News - News - News

1. Bilder aus dem Hele98 der 1. Stufe

Wettbewerb

Alle die mir ihre E-Mail Adresse bekannt geben, erfahren die neusten Informationen (Übungsdaten, News, Gerüchte ...) Immer als Erste. Also nicht lange überlegen. Einfach ein Mail an mich und schon bekommst auch Du die neusten News.

Hast Du gewusst, dass die Abteilung St. Peter Nussbaumen schon über 60 Jahre alt ist! Hier die Geschichte von 1894 bis heute.

Zum 60jährigen Jubiläum hat die Abteilung einen Pfadipi herausgegeben. Ein muss für jeden Sammler und Pfadifreund!



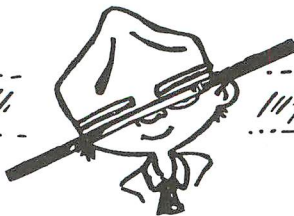


Semesterprogramm

Programm vom 1. Januar 1999 bis August 1999

Datum	Bienli + Wölfe	Meitlipfadi + Knabepfadi	Anlässe für Leiter/innen	Alt-Pfadi-Verein Siggenthal
9. Januar 1999	Übung	Übung		
16. Januar 1999	----	Papiersammlung	Papiersammlung	Papiersammlung
23. Januar	Übung	Übung		
24. Januar	----	----	Leiterplauschtag	
30.1.- 14.2.1999	Sportferien		Sportferien	
20. Februar	Übung (Hela 98 Rückblick)	Übung		
27. Februar	Übung	Schneewekend		
6. März	----	----		
13. März	Übung	Übung		
20. März	----	----		
27. März	Übung	Übung		
2. April – 18. April 99	Frühlingsferien		Frühlingsferien	
24. April	Werbeübung	Übung		
1. Mai	----	----		
8. Mai	Übung	Übung		7. Mai – Inline Skaten im Baregg
15. Mai	----	----		
22. +23. Mai	PFILA	----		
22. – 24. Mai	----	PFILA		
29. Mai	----	----		
5. Juni	Übung	Übung		
12./13. Juni	----	----	RoHo Zofingen	
19. Juni	Elternspielnachmittag	Elternspielnachmittag		
26. Juni	Übung	Übung		
3. Juli – 8. August	Sommerferien		Sommerferien	
25. Juli – 7. August	----	KALA		31.7. KALA
14. August	Übung	Übung		
28. August	Übung	Übung		
5. September	----	----		GV 99
11./12. September	Bott (nur 12.9.)	Bott		

Die nächste Elternratssitzung findet am 24. Februar 1999 statt.



Adressliste der Pfadfinderabteilung St. Peter Nussbaumen

Abteilungsleitung

Al-Team	Studer	Karin	Zeusli	Oberbodenstr. 12	5415 Nussbaumen	056/282 47 26
Al-Team	Läng	Anne	Stroch	Hertensteinstr. 42	5415 Nussbaumen	056/282 50 40
Knaben-/Meitlpfadi	Lenzin	Martina	Grafity	Kornweg 11	5415 Nussbaumen	056/282 23 53
Bienli und Wölfe	Bolliger	Jan	Hermelin	Oberriedenstr. 33a	5412 Gebenstorf	056/223 21 41
	Wyss	Robert	Surri	Landstr. 107	5415 Nussbaumen	056/290 12 12
	Dioguardi	Alessandro	Boccia	Stiegenackerstr. 41	5634 Merenschwand	056/664 05 81

Leiter/innen

Wölfe und Bienli (1. Stufe)

Stufenleiter	Bolliger	Jan	Hermelin	Oberriedenstr. 33a	5412 Gebenstorf	056/223 21 41
	Nabholz	Claudia	Filou	Boldistr. 82	5415 Rieden	056/282 54 21
Stufen-Adressverwaltung	Humbel	Oliver	Feivel	Rankstr. 4	5415 Nussbaumen	056/282 57 40

Meitlpfadi + Knabepfadi (2. Stufe)

Stufenleiterin	Lenzin	Martina	Grafity	Kornweg 11	5415 Nussbaumen	056/282 23 53
	Kiener	Joos	Chäfer	Hertensteinstr. 32	5415 Nussbaumen	056/282 42 59
	Schatzmann	Stefan	Chrübel	Landstr. 54.	5415 Nussbaumen	056/282 44 79

Diverse

Abteilungskassier	Dioguardi	Alessandro	Boccia	Stiegenackerstr. 41	5634 Merenschwand	056/664 05 81
Adressverwaltung	Dioguardi	Alessandro	Boccia	Stiegenackerstr. 41	5634 Merenschwand	056/664 05 81
APV Präsident	Tron	Wolfgang	Üle	Rebbergstr. 1	5417 U.Siggenthal	056/288 12 53
Bekleidungsstelle	Läng	Ellrike	--	Hertensteinstr. 42	5415 Nussbaumen	056/282 50 40
Pfarrreirat	Wyss	Robert	Surri	Landstr. 107	5415 Nussbaumen	056/290 12 12
Pfadimaterialwart	Wyss	Robert	Surri	Landstr. 107	5415 Nussbaumen	056/290 12 12
Saftpresse	Rinderknecht	Matthias	Asterix	Birkenweg 4.	5415 Nussbaumen	056/282 59 88

Elternrat

Ellrike und Max	Läng			Hertensteinstr. 42	5415 Nussbaumen	056/282 50 40
Priska und Alessandro	Capitano			Hofacherstr. 2	5417 U.Siggenthal	056/288 23 27
Agnes und Andreas	Schürli			Mehrbaldenstr. 26	5415 Nussbaumen	056/282 13 17
Maria und Martin	Ramisberger			Kornweg 3	5415 Nussbaumen	056/282 47 51
Rita und Roger	Mayer			Landstr. 9	5415 Rieden	056/282 42 01
Marie-Louise und Josef	Marty			Rainstr. 23	5415 Nussbaumen	056/282 46 81

Falls Ihr einmal nicht an eine Übung gehen könnt, so meldet Euch bitte bei Hermelin (1. Stufe) oder Grafity (2. Stufe) ab. Austritte sind schriftlich an Boccia zu richten.



**WEBER
GARTEN
CENTER
AG**

**Siggenthal
5416 Kirchdorf
056 282 01 60**

**Planung, Bepflanzung und
Unterhalt von Hydro-
kulturen, Gartenbau, Raum-
begrünung und Floristik**

Hier hat es noch Platz für Ihr Inserat!

Zum scharfen Aug
Kovats zum scharfen Aug AG - Rathausgasse 16, 5401 Baden



**Starkstrom Schwachstrom
Telefon EDV-Anlagen**

**Bösiger
Elektro AG**

5400 Baden, Ländliweg 10
Telefon 056 222 54 45
Fax 056 221 54 55

Darum ist die Versicherung von Raiffeisen so vorteilhaft!



Zu einem umfassenden Vorsorge- und Anlagekonzept gehören auch Lebensversicherungen. Deshalb bieten die Schweizer Raiffeisenbanken ein eigenes Programm attraktiver Spar-, Vorsorge- und Risikoversicherungen an. Wie es sich für Raiffeisen gehört, sind unsere Kundenvorteile überzeugend: Günstige Prämien, faire Bedingungen, flexibles Baukastenprinzip und objektive Beratung zu Ihrem Vorteil. Wichtig für Sie ist dabei unsere ganzheitliche Sicht, denn Versicherungen sind bei uns Teil einer umfassenden Angebotspalette für Ihre persönliche Vorsorge!

Sind Sie interessiert? Wir informieren Sie gerne persönlich!

**RAIFFEISENBANK
OBERSIGGENTHAL**



Die Bank, der man vertraut.